

Waisenhaus „Bon Samaritain“ in Babété/Kamerun

Liebe Freunde des Waisenhauses

Schon ist es wieder an der Zeit für einen kurzen Rückblick auf das letzte halbe Jahr im Waisenhaus *Bon Samaritain* in Babété, Kamerun.

Zuerst aber möchte ich euch noch auf einige Ereignis aus meinem Leben aufmerksam machen.

Im März habe ich mein Studium zur schulischen Heilpädagogin erfolgreich abgeschlossen.

Am 30. Juni haben Ruben und ich im Tessin geheiratet. Und so haben wir natürlich auch noch unsere Flitterwochen genossen.

Nichts desto trotz besteht aber immer noch reger Kontakt mit dem Kloster und dieser wird natürlich auch weiterhin aufrecht erhalten. Denn das Bedürfnis Kinder zu unterstützen und ihnen ein Zuhause zu bieten ist



nach wie vor gross und Babété wird mir immer am Herzen liegen. Seit dem letzten Monat sind nun 22 Kleinkinder im Waisenhaus wohnhaft. Es sind also seit Januar fünf Kinder dazu gekommen. Die Gründe für die Neuzuzüge sind immer ähnlich. Die

zwei letzten Kinder haben ihre Mutter vor kurzem verloren, weil sie durch einen epileptischen Anfall in die offene Feuerstelle gefallen ist. Epilepsie ist eine Krankheit, die auch in Afrika weit verbreitet ist. Für die Epilepsie werden oft böse Einflüsse von Aussen oder die Hexerei

verantwortlich gemacht. Deshalb werden viele Menschen, welche an Epilepsie leiden durch die traditionellen Heiler und Heilmethoden behandelt. Viele dieser Personen können sich zudem die richtigen Medikamente nicht leisten. Das Kloster bietet in Zusammenarbeit mit dem Dispensaire vor allem Müttern, die an Epilepsie leiden, häufig Unterstützung an. Dies natürlich vor allem in Form von Medikamenten. Leider wird diese Hilfe nur gelegentlich in Anspruch genommen und so bleibt der Vorfall jener Mutter, welche ins offene Feuer gefallen ist, nicht der einzige.

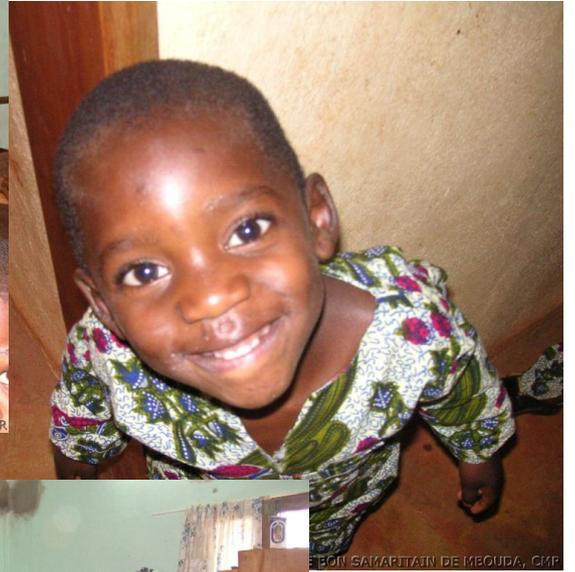
Die Kinder haben momentan gerade ihre grossen Sommerferien. Diese dauern bis im September. Sie sind wohlauf und haben nun den ganzen Tag Zeit sich mit Spielen zu verweilen. Der Spielplatz ist leider immer noch in Bearbeitung. Ein Pater wollte uns per Container Spielplatz-Utensilien schicken. Es gab aber leider Probleme und so mussten wir das Ganze verschieben. Ich hoffe nun, dass der Spielplatz bald entstehen kann. Es ist natürlich auch verständlich, dass bei so vielen Kindern die alltäglichen Bedürfnisse an erster Stelle stehen.

Was uns aber auch am Herzen liegt, ist, dass die Pflegemütter eine Ausbildung erhalten, welche sie in der Betreuung der Kinder unterstützt. Meistens sind diese Frauen aus dem Dorf und haben meistens keine Art von Bildung genossen. Ihr Wissen haben sie



also hauptsächlich von ihren eigenen Erfahrungen. Wir möchten nun einen Weg finden, diese Frauen auf die Erziehung von Waisen und Halbwaisen zu sensibilisieren. Ich werde mit den Schwestern einen Weg suchen, diese Ausbildung zu realisieren. Denn es ist von grosser Wichtigkeit, dass diesen Kindern im Waisenhaus nicht nur die Grundbedürfnisse gestillt werden, sondern auch ihre anderen Bedürfnisse, welche durch die fehlenden Eltern gross sind.

Im Oktober/November geht wieder eine Volontaire nach Babété. Das bietet den Schwestern neben Unterstützung im Waisenhaus auch immer eine Abwechslung. Und genug Arbeit hat es allemal mit 22 Kindern.



Nun wünschen wir euch alles Gute und bis zum nächsten Mal.

Die Benediktinerschwestern aus Kamerun und eure Verena